



Dokumentation der Klientinnen und Klienten der Drogeneinrichtungen in Österreich im Rahmen von DOKLI

VII Tagung EDV-gestützte Dokumentation in der ambulanten
Suchtkrankenhilfe

Martin Busch

27.4.2007, Frankfurt am Main

Prozess

- **Erste Diskussionen bezüglich eines einheitlichen Dokumentationssystems der österreichischen Einrichtungen der Drogenhilfe beginnen mit dem EU-Beitritt Österreichs und dem Beitritt zur Europäischen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht**
- **Ein erster Versuch einen einheitlichen Fragebogen einzuführen erfolgt Ende der 90er Jahre**
- **Nach Vorarbeiten einer Arbeitsgruppe unter Beteiligung von Drogeneinrichtungen, Drogenpolitik und Wissenschaft wird Ende 2004 das DOKLI Projekt ins Leben gerufen**
- **2006 startet die Routine-Datensammlung im Rahmen von DOKLI**
- **2007 wird die erste Auswertung österreichweiter DOKLI-Daten erfolgen**

Ausgangssituation

- **Größere Drogeneinrichtungen dokumentieren mit unterschiedlichen Software-Systemen (MS-ACCESS (38 %), MS-EXCEL (15 %), ORACLE, PC Praxis, File Maker (9 %), DESTAS, MEDIS, HORIZONT (9 %), andere (29 %))**

Problem: Gleiche oder ähnliche Informationen werden unterschiedlich erfasst und sind weder zwischen Einrichtungen noch mit EU-Daten vergleichbar

- **Kleinere Einrichtungen haben wenig und oft nicht EDV-gestützte Dokumentation**

Problem: Information fehlt

- **Seit 2002 existiert in Wien ein gemeinsames Dokumentations-system (BADO) basierend auf anonymisierten Einzelfalldaten (Doppelzählungen werden über Identifier ausgeschlossen) 2006 N = 3452 Klienten aus 28 Einrichtungen)**
- **Problem: teilweise nicht EBDD-konform (Leitdroge)**

Dokumentationsebenen im Betreuungsbereich



- **Dokumentation der Klientinnen und Klienten: Beschreibung des Klientels (= Hauptschwerpunkt von DOKLI)**
- **Verlaufsdokumentation: Beschreibung des Betreuungsverlaufs**
- **Dokumentation der Leistungen der Einrichtungen: Beschreibung der Leistungen der Einrichtungen**
- **Dokumentation der Struktur des Angebots: Beschreibung der (regionalen) Verfügbarkeit und der Gestaltung des Angebots (= Suchthilfekompass) <http://suchthilfekompass.oebig.at>**

Ziele von DOKLI

Generelles Ziel: Verbesserung der Datenlage zu den Klientinnen und Klienten der Drogeneinrichtungen = verbessertes Gesamtbild zur Drogensituation in Österreich

Spezifische Ziele:

- **Sammlung und Analyse von österreichweit einheitlichen Daten zu den Drogenklientinnen und -klienten**
- **Vergleichbarkeit mit europäischen Daten durch Abstimmung mit EU-Erfordernissen (Schlüsselindikator Treatment Demand)**
- **Moderne und qualitätsgesicherte Basis für die in § 15 SMG vorgesehene Dokumentations- und Berichtspflicht**

Kernelemente von DOKLI

Fragebogen mit Core-Items der EBDD und österreichspezifischen Fragen, Fragen zu Infektionskrankheiten und ICD-10

- **DOKLI-Software zur Datensammlung and Aggregation auf Einrichtungsebene (etwa 55 % der Einrichtungen)**
- **Schnittstellenbeschreibung für Einrichtungen, die mit anderer Software dokumentieren (etwa 45 % der Einrichtungen)**

Manual mit wichtigen Definitionen und Standardvorgangsweisen

DOKLI-Fragebogen

- **Modul 1 - für kurzfristige Kontakte** - enthält einige wenige Basisdaten
- **Modul 2 - für niederschwellige Kontakte** - etwas umfangreicher als Modul 1
- **Modul 3 - für längerfristige Betreuungen** - DOKLI-Vollversion

Ein Upgrade auf eine höhere Version ist möglich

- **Modul zur Datensammlung hinsichtlich Infektionskrankheiten** - es werden sowohl anamnestische als auch Testdaten erfasst - auf freiwilliger Basis
- **Modul zur Dokumentation von ICD-10 Diagnosen** - es werden sowohl suchtspezifische als auch andere (psychiatrische Komorbidität) Diagnosen dokumentiert - auf freiwilliger Basis

DOKLI-Fragebogen - Items

- **Stammdaten:** Name, Kontaktadresse, Meldeadresse, Telefon, E-mail, Sozialversicherungsnummer, Aktenzahl, Beruf, wichtigste Bezugsperson inkl. Kontaktdetails, Anmerkungen, Mitteilungen
- **Betreuungssequenz:** **Betreuungsbeginn, Art der Betreuung (steuert Modul), Betreuungsschwerpunkt, bereits in drogenspezifischer Betreuung**
- **Soziodemographie:** **Geburtsdatum, Geschlecht, Familienstand, Schulbildung, Lebensunterhalt, Staatsbürgerschaft, Lebensmittelpunkt, aktuelle Wohnsituation - wie?, aktuelle Wohnsituation - mit wem?**
- **Situation bei Betreuungsbeginn:** **bereits in der Einrichtung betreut?, derzeit in Substitutionsbehandlung?, Hauptanstoß zur Kontaktaufnahme, Übernommen aus Einrichtung, Therapieauflage, geplantes Setting, geplanter Kostenträger, sozialversichert zu Betreuungsbeginn?**

DOKLI-Fragebogen - Items

- **Drogenanamnese:** wurde in den letzten 30 Tagen illegale Drogen konsumiert?, intravenöser Drogenkonsum, Einstiegsalter in den i.v. Konsum, jemals konsumierte Drogen, Konsumproblematik, Alter beim Erstkonsum, vorwiegende Einnahmeform, Konsumhäufigkeit letzte 30 Tage, Erwerb der Droge (nur Opiate)
- **Infektionskrankheiten:** Infektionsstatus bezüglich HIV, HAV, HBV, HCV, TBC anamnestisch und Testdaten inklusive Datum, Impfstatus bezüglich HAV, HBV und TBC inklusive Datum, Erkrankungsstatus bezüglich AIDS und Hepatitis
- **ICD-10 Diagnostik:** Suchthauptdiagnose, maximal 5 Suchtnebendiagnosen, maximal 10 andere Nebendiagnosen
- **Situation bei Betreuungsausgang:** Enddatum, Kostenträger, sozialversichert am Betreuungsende, Art des Endes, Weiterführung von Hilfsangeboten, vermittelt an:

DOKLI-Software

- **Datenerfassung hinsichtlich Klientinnen und Klienten**
- **Betreuungsprotokolle**
- **Stammdaten und Termine der Angehörigen**
- **MOJA - Modul mobile Jugendarbeit**
- **Qualitätssicherungstool**
- **Aggregationstool (Output - sind 2 multidimensionale Kreuztabellen)**
- **Importfunktion – für Schnittstelleneinrichtungen und Wiener BADO**
- **Exportfunktion für alle Rohdaten (einrichtungsinterne Auswertung**
- **Abfragetool (vordefinierte und selbstdefinierte Abfragen - Kombination von maximal 3 Variablen)**
- **Automatische Formulare, KlientInnenprofil**

<http://tdi.oebig.at/gu>

Testzugang: Name: test, Passwort: test, Einrichtung: 300

Qualitätssicherung

Manuals: Erklärungen, Definitionen und Erläuterungen zum Gesamtsystem, Dokumentation, einrichtungsinterne Auswertung, Aggregation und Übermittlung der Daten sowie zur Verwendung der DOKLI-Software

Teile als „Ausfüllhilfe“ in Fragebögen und DOKLI-Software integriert

Training: Basis-Trainings und Trainings für einrichtungsinterne Auswertungen nach dem „train-the-trainer“-Prinzip durch GÖG/ÖBIG für AdministratorInnen – in allen Bundesländern

Trainings in den Einrichtungen durch die AdministratorInnen für relevante MitarbeiterInnen

Trainings für MitarbeiterInnen der Landeszentralstellen

Helpdesk: für inhaltliche und technische Fragen

Qualitätssicherung

Qualitätschecks zur Überprüfung der Validität, Plausibilität, Vollständigkeit der Daten

DOKLI-Software: integrierte Validitäts- + Plausibilitätschecks

AdministratorInnen: Überprüfung der Vollständigkeit (Häufigkeit von „missings“ + „unbekannt“ – Erfüllung von definierten „benchmarks“); Überprüfung der Plausibilität der Daten vor Aggregation; Korrektur von „ghost cases“

Zentralstellen (Land und Bund): Überprüfung der Datenqualität (Vollständigkeit, Plausibilität, Benchmarks) vor Auswertung → Rückmeldung an Einrichtung

Beteiligung

- 180 von insgesamt etwa 200 relevanten Einrichtungen beteiligen sich an DOKLI (Datenlieferung des KlientInnenjahrgangs 2006) oder planen eine erste Datenlieferung für den KlientInnenjahrgang 2007
- 130 ambulante Einrichtungen, 27 stationäre Einrichtungen und 24 niederschwellige Einrichtungen

Bis jetzt etwa 6.500 Datensätze (exklusive Wien)

Aggregierte Daten auf zentraler Ebene



Auf zentraler Ebene liegen ausschließlich aggregierte + anonymisierte Daten vor (Ausschluss von Doppelzählungen auf Einrichtungsebene möglich, nicht aber bei Mehrfachbehandlung in mehreren Einrichtungen)

- **BMGFJ bzw. GÖG/ÖBIG:** Analyse der gesamtösterreichischen Daten, Jahresbericht
- **Länder:** teilweise Einrichtung von „Zentralstellen auf Länderebene“ (NÖ, OÖ, S, St) - bzw. von eigenen Systemen (V, W) - zur Sammlung und Analyse der Länderdaten; teilweise Empfänger von aggregierten Länderdaten (B, K) über GÖG/ÖBIG
- **EU bzw. EBDD:** erhalten Routinestatistiken von GÖG/ÖBIG, fließen in Europäischen Drogenbericht ein
- **Dritte (z. B. für wissenschaftliche Zwecke):** Antrag und Konsultation des Beirats

Personenbezogene Einzelfalldaten auf Einrichtungsebene



Auf Einrichtungsebene liegen personenbezogene Einzelfalldaten vor

- **Analysen auf Einrichtungsebene:** z. B. Entwicklung des KlientInnenprofils, Veränderungen der Konsummuster etc.
- **Jahresberichte** der Einrichtungen
- **Wissenschaftliche Zwecke:** z. B. Datenbasis für interne Evaluationen oder Studien auf Einrichtungsebene etc.
- **Sonstiges:** z. B. Vergleich mit allgemeinen Trends oder anderen Einrichtungen, Überprüfung von „Anekdoten“, Reaktion auf Anfragen etc.

Diskussion der Daten und Feedback an die Einrichtungen



DOKLI-Jahresbericht: von GÖG/ÖBIG als Zentralstelle erstellt, im Beirat diskutiert und abgestimmt; Hauptteil mit Darstellung und Analyse der Daten und Trends; vertiefende Behandlung von jährlich wechselnden Schwerpunktthemen

DOKLI-Tagung: Jährliche Tagung mit Präsentation der DOKLI-Daten und Diskussion in Arbeitsgruppen (*Vorschlag an das BMGF*)